Zeitschrift: Archäologie Graubünden. Sonderheft
Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden
Band: 6 (2017)

Artikel: St. Moritz, Mauritiusquelle : die bronzezeitliche Quellfassung
Autor: Schaffner, Hansruedi
Vorwort: Im Namen der Gemeinde St. Moritz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-871059

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Namen der Gemeinde St. Moritz

Hansruedi Schaffner
Präsident der Kommission Sanierung Paracelsusgebäude, Gemeindevorstand St. Moritz (2003–2014)

Es war ein glücklicher Entscheid der St. Moritzer Stimmberechtigten im Jahr 2007, das um 1866 erbaute Paracelsusgebäude aus dem Perimeter des privatisierten Heilbadzentrums herauszulösen. Erst damit eröffnete sich die Gelegenheit zu einer umfassenden Renovation und sanften Erweiterung der vor dem Verfall stehenden Trinkhalle. Die Gemeinde war damit gefordert, ein vertieftes Renovations- und Nutzungskonzept für die historische Baute zu erarbeiten. Einen entsprechenden Sanierungskredit über 4,48 Mio. Franken genehmigten die St. Moritzer Stimmberechtigten schliesslich im März 2012. Beinahe zeitgleich plante der Kreis Oberengadin eine Sanierung des Engadiner Museums. Dabei rückte die darin seit 105 Jahren *«abgestellte»*, in die Bronzezeit datierte Fassung der Mauritiusquelle in den Fokus der mit dem Paracelsusgebäude beschäftigten Projektgruppe.

Die Absicht konkretisierte sich bald, die Quellfassung künftig in das Paracelsusgebäude zu integrieren und sie damit nahe des ursprünglichen Standortes einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dank kompetenten Vorabklärungen, koordiniert vom Archäologischen Dienst Graubünden und der Universität Zürich, entstand die Idee eines objektbezogenen Forschungsvorhabens. Betraut mit den komplexen Forschungsarbeiten wurde Monika Oberhänsli, damals im Masterstudium in Prähistorischer Archäologie an der Universität Zürich. Dazu gehörte auch die fachgerechte Überwachung von Abbau, Transport und Wiederaufbau der Quellfassung – eine anspruchsvolle, komplexe Aufgabe, die erfolgreich und in angenehmer Zusammenarbeit abgeschlossen werden konnte.

Seit Juli 2014 steht der historische Bau nun für kulturelle und touristische Nutzungen zur Verfügung. In einem architektonisch geschickt konzipierten Zubau wurde das *«Wassertrinken vom Sauerwasserbrunnen»* neu inszeniert. Zudem können die Besucher anhand von Schautafeln und mehrsprachigen Hörstationen in die St. Moritzer Bädergeschichte eintauchen.

Mittelpunkt im sakral anmutenden Raum ist unbestrittenermassen die restaurierte bronzezeitliche Fassung der Mauritiusquelle. Das bedeutsame und einzigartige Kulturgut ist aufwändig inszeniert und reflektiert die Bedeutung des St. Moritzer Heilwassers im Kontext der Geschichte und Entwicklung des Kur- und Ferienortes. Insbesondere aber sollen Ausstellung und Rückblick Anknüpfungspunkt sein für eine zeitgerechte Weiterentwicklung des Kur- und Bäderbetriebes, der St. Moritz erst bekannt gemacht hat. Mit der gleichzeitig erfolgten Einweihung des Paracelsusgebäudes und des daneben errichteten *Ovaverva – Hallenbad, Spa und Sportzentrum* ist zumindest ein erster Schritt hin zu einer möglichen *«Renaissance des Wassers»* gemacht.